

Streifen durch einige Gegenden Deutschlands, 1793; Naturgeschichte der in Sachsen einheim. . . Schmetterlinge, 1803; Abb. von Schmetterlingen, 1807; Die Schmetterlinge von Europa, 4 Bde., 1807–1816. Dramen: Er soll sich schlagen, 1792; Die Einquartierung, 1794; Der Brautschatz, 1807; etc.

L.: *Allg. Wr. Theaterztg.* vom 21. 11. 1822; *Brümmer; Eisenberg; O. G. Flügel, Biograph. Bühnen-Lex. der Dt. Theater, 1892; Giebisch-Gugitz; Katalog der Portrait-Smlg.; Kosch, Theaterlex.; H. A. Mansfeld, Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867, in: Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung, Jg. 13, 1961, S. 105; Wurzbach; ADB; Gräffer-Czikann; C. L. Costenoble, Aus dem Burgtheater 1818–37 (Tagebuchll.), 2 Bde., hrsg. von C. Glossy und J. Zeidler, 1889, s. Reg.; Festschrift der k. k. Zoolog.-botan. Ges. in Wien, 1901, S. 318f.; Rub; H. Eulenberg, Der Guckkasten, 1948, s. Reg.; 175 Jahre Burgtheater, 1954, s. Reg.; E. Devrient, Geschichte der dt. Schauspielkunst, 2 Bde., hrsg. von R. Kabel und Ch. Trilse, 1967, s. Reg.; J. A. Christ, Schauspielerleben, o. J., S. 323ff.; Mitt. E. Markt, Wien. (F. Kasy)*

Ochsenheimer Friedrich von, General.
* Wien, 25. 4. 1831; † Graz, 31. 1. 1908. Absolv. die Theres. Milit.Akad., aus der er 1849 als Lt. zum Pionierkorps ausgemustert wurde. Nach Verwendung in Ungarn kam O. 1850 zum Flottillenkorps, 1852 kommandierte er als Oblt. den Kriegsdampfer „Franz Joseph“, 1854/55 war er als techn. Off. bei der Gardasee-Flottille eingeteilt, 1855/56 wirkte er als Lehrer bei der Flottillen-Schulkomp. in Klosterneuburg; in den folgenden Jahren leistete O. Arbeiten für das Schiffsreglement und hatte den Bau eines Kanonenbootes zu überwachen. 1859 Hptm., machte O. den Feldzug dieses Jahres als Brig.Gen.Stabsoff. bei der Verteidigung von Südtirol mit, in den folgenden Jahren diente er als Adj. beim Landesgen.Kmdo. in Verona, 1861–63 beim 5. Armeekorps in Verona. Die Feldzüge von 1864 gegen Dänemark und von 1866 gegen Italien machte O. ebenfalls im Hauptquartier des 6. bzw. 5. Armeekorps mit, 1866 Mjr. und Baon.Kmdt. im IR 4. 1867 folgte seine Einteilung in das Präsidialbüro des Reichskriegsmin. in Wien. 1872 als Gen.Stabschef zur 28. Inf. Truppendiv. in Laibach transferiert, wirkte O. (1875 Obst.) 1875/76 als Gen.Stabschef des Militärkmdo. Preßburg, 1876–79 war er dann Chef des Dion.Büros des Gen.Stabes in Wien. 1879 war er der 8. Inf. Truppendiv. in Innsbruck zugeteilt und verblieb auch als GM (1880) bis zu seiner Pensionierung im Mai 1884 als FML auf diesem Dienstposten. 1873 nob.

L.: *Fremden-Bl.* vom 1. 2. 1908; *Die Vedette (Beilage zum Fremden-Bl.)* vom 5. 2. 1908; *Soeboda, Bd. 2, S. 185; G. Amon v. Treuenfest, Armee-Album, 1889, S. 136; KA Wien.* (R. Egger)

Ocsvay Ferenc, Journalist und Jurist.

* Csomafája (Ciumăfaia, Siebenbürgen), 4. 2. 1819; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 16. 11. 1887. Wurde nach jurid., philosoph. und theolog. Stud. in Klausenburg 1841 Kanzlist, 1842 Tafelrichter bei der kgl. Gerichtstafel ebenda. 1841 Red. der Ztg. „Erdélyi Híradó“ (Siebenbürg. Kurier), welche 1848 bis zu ihrer Einstellung unter den Namen „Kolozsvári Híradó“ (Klausenburger Kurier) herauskam. Als Honved-Lt. in der Armee des Gen. Bem (s. d.) red. O. die Ztg. „Honvéd“, die vom 28. 12. 1848 bis 14. 8. 1849 täglich in Klausenburg erschien. Nach Niederwerfung der Revolution wurde er durch das Kriegsgericht zu 15 Jahren Festung verurteilt, 1857 jedoch begnadigt. Er lehrte dann klass. Philol. an der evang.-ref. theolog. Hochschule in Klausenburg. 1861 wurde er Obernotar des Kom. Doboka, nach einigen Monaten des Kom. Klausenburg, noch im selben Jahr Prof. des ung. Rechts an der Rechtsakad. in Klausenburg und red. die Ztg. „Kolozsvári Közöny“ (Klausenburger Anzeiger). 1865 Gesandter des Kom. Doboka auf dem siebenbürg. Landtag. 1868 Sektionschef im ung. Justizmin., 1869 Kuralrichter in Pest.

W.: *Az iparszabadságról* (Über die Gewerbefreiheit), in: *Magyar Sajtó* vom 21. und 22. 10., 13. und 16. 11. 1857; etc.

L.: *Magyar Hírlap, 1852, n. 851; Vasárnapi Ujság vom 14. 1. 1866 und 27. 11. 1887; Országgyűlési Emlékkönyv (Parlamentsgedenkbuch), 1868, S. 328; Irodalomtörténeti Közlemények, 1896, S. 410, 1898, S. 446; Irodalmi Lex., 1965; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Pallas; Révai; Szinyei.* (K. Benda)

Odehnal Franz, Beamter und Politiker.

* Brünn, 26. 12. 1870; † Wien, 24. 12. 1928. Sohn eines Kanzleibeamten bei verschiedenen mähr. Bez.Hauptmannschaften; war zuerst Novize im Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg, trat dann aber in den Staatsdienst und war später Postbeamter in Graz, wo er an der Univ. Jus stud., 1903 Dr. jur. 1904 an das Postsparkassenamt nach Wien versetzt, erreichte er hier den Rang eines Min.Rates und leitenden Dir. O. betätigte sich polit. als Mandatar der christlichsozialen Partei und wurde 1911 Bez.Rat in Währing, 1919 Mitgl. des Wr. Gemeinderates, daneben Mitgl. des Stadtschulrates. 1920–28 war er Abg. zum österr. Nationalrat, wo er vor allem mit den Angelegenheiten der Bundesangestellten befaßt war und bes. als Referent für das neue Besoldungs- und Pensionsgesetz fungierte. Im Mai 1922 zum Bundesmin.